

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Petitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petitzeile im Tertiel 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unteränderter Anzeigen in

Mittwoch

6
Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tadellos berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 21 • 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Telefon 44.

42. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 5. Februar.

(W. B. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Von der Küste bis zur Lys Artilleriekampf, der sich am Abend an der Bahn Boesinghe—Staden bei Abwehr eines englischen Vorstoßes, sowie zwischen Passchendaele und Bezaele beträchtlich steigerte. Auch südlich von der Lys, am La Bassée-Kanal und an der Scarpe lebte die Feuerstätigkeit zeitweilig auf.

Bei erfolgreichen Erkundungen südlich von Arras, ferner und bei Graincourt wurden einige Engländer gefangen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Badische Stoßtruppen drangen südlich von Beaumont tief in die französischen Stellungen, fügten dem Gegner schwere Verluste zu und kehrten mit 33 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren in ihre Linie zurück.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den Raasbühnen nördlich und südlich von St. Mihiel lebte die Gefechtsstätigkeit am Nachmittage auf.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wiener Generalstabsbericht vom 5. Febr.

Wien, 5. Febr. (W. B.) Amlich wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Die Beratungen in Berlin.

Berlin, 5. Febr. Die gestern begonnenen Besprechungen, zu denen der Staatssekretär v. Rühlmann, Graf Czernin und der General Ludendorff nach Berlin gekommen sind, sind heute zu Ende gegangen. An diesen Besprechungen hat übrigens auch der Generalstabschef der Truppen im Osten, General Hoffmann teilgenommen, und Graf Czernin war von zwei diplomatischen Gehilfen und dem Chef der österreichisch-ungarischen Militärmission in Brest-Litowsk, einem Feldmarschallleutnant, begleitet. Der Friedensschluß mit der Ukraine war jedenfalls einer der Hauptpunkte der Verhandlungen gewesen, und mit ihm waren eine Reihe schwieriger wirtschaftlicher Fragen verbunden, und im engen Zusammenhang damit steht die zukünftige Lösung der polnischen Frage.

In einzelnen Blättern war auch glaubwürdig darauf hingewiesen, daß es sich um eine Verlängerung des am 13. Dezember mit der rumänischen Armee an der Südwestfront abgeschlossenen, jetzt ablaufenden Waffenstillstandes handelte, und es spricht manche Wahrscheinlichkeit dafür, daß man darüber hinaus sich auch mit der Frage der zukünftigen Gestaltung Rumäniens beschäftigt. Der nicht mit der rumänischen Regierung sondern mit der rumänischen Armee bestehende Waffenstillstand ist seinerzeit in Focani zwischen den Verbündeten und dem General Iherbaschew abgeschlossen worden. Dieser war damals Oberbefehlshaber der russisch-rumänischen Front. Er befehligt jetzt, seit der Trennung, die sich zwischen der Ukraine und Petersburg auch militärisch vollzogen hat, die ukrainische Armee, zu der die russischen Truppenteile gehören.

Rückreise Rühlmanns und Czernins.

Berlin, 5. Febr. (W. B.) Staatssekretär von Rühlmann und Graf Czernin begeben sich heute Abend zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Brest-Litowsk.

Waffenstillstandsverhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 5. Febr. Wie die „Vossische Zeitung“ hört bekommen heute in Sinaja Verhandlungen zwischen dem Bündnis und Rumänien über den Abschluß eines Waffenstillstandes.

Frankreich erwartet den Beginn neuer Kämpfe an der Ostfront.

Basel, 6. Febr. Nach einem Pariser Havasbericht erwartet man in Paris, daß an der Ostfront die Kanonen wieder das Wort ergreifen.

Die Streikbewegungen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen aus dem Reich kann die Streikbewegung als beendet betrachtet werden. Die Arbeiterschaft hat, bis auf kleine Ausnahmen, überall die Arbeit wieder aufgenommen.

Abgeordneter Dittmann verurteilt.

Berlin, 5. Febr. Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht für Berlin 2 stand gestern Termin gegen den Reichstagsabgeordneten Wilh. Dittmann (Unabh. Soz.) Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Leue, die Verteidigung führten die Rechtsanwältinnen Haase und Dr. Herzfeld. Die Anklage lautet auf Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Übertretung der Ordnung, wonach den Mitgliedern der Streikleitung jede Betätigung untersagt ist. Der Angeklagte ist Parteisekretär der unabhängigen Sozialdemokraten. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Festungshaft wegen verübten Landesverrats und zwei Monaten Gefängnis wegen Widerstandes.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Verhaftung eines maximalistischen Beauftragten.

Bern, 5. Febr. (W. B.) Nach einer Meldung des „Figaro“ ist in Paris der Beauftragte der bolschewistischen Propaganda, die die Ideen der Maximalisten in Frankreich zu verbreiten sucht, verhaftet worden. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Erfolge der ukrainischen Zentralrada.

Verhaftung Arsenkos durch die Polen?

Berlin, 5. Febr. (W. B.) Ein Funkspruch aus Riew vom 2. Februar meldet, daß Rohilew, der Standort der russischen Obersten Heeresleitung, durch die Polen besetzt worden ist, und daß der Oberbefehlshaber Arsenko mit seinem ganzen Stabe verhaftet wurde.

Nach dem gleichen Funkspruch wurde der „Aufstand der Bolschewiki“ in Riew von den Ukrainern unterdrückt. An die Spitze des neu gewählten ukrainischen Ministeriums wurde der Vorsitzende der ukrainischen Friedensdelegation in Brest-Litowsk Holubowitsch gestellt. Alle ukrainischen Truppen stellten sich auf die Seite der Riewer Zentralrada. Die Truppenteile der Bolschewiki ziehen schweigend aus der Ukraine nach Rußland ab. Bei Riew soll eine halbe Million ukrainischer Truppen unter der Führung von Offizieren versammelt sein; auch die Zivilbevölkerung soll bewaffnet sein.

Berlin, 5. Febr. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, befehligten die Truppen der Rada Charkow.

Sofia, 4. Febr. „Wojenni Izwestija“, das Organ des Kriegsministeriums, meldet in einem Privattelegramm aus Babadag, die rumänischen Revolutionäre hätten sich der im Hafen von Aisia befindlichen Schiffe bemächtigt und das Donaudelta als neue Republik erklärt. Der Kommandant der russischen Donauflotte habe erklärt, Odessa werde sich mit allen Mitteln gegen die Besetzung Bessarabiens durch die Rumänen verteidigen. Die Donauflotte sei zu einer Aktion gegen die Rumänen bereit.

Der Bürgerkrieg in Finnland.

Stockholm, 4. Febr. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Nach Sonntag Abend hier eingegangenen Telegrammen haben die Kämpfe in Uleaborg begonnen. In Helsingfors trafen russische Verstärkungen ein. Ein aus Petersburg eingetroffener Kommissar läßt angeblich alle öffentlichen Gebäude streng bewachen, um deren Erstürmung durch Matrosen und finnische Anarchisten zu verhindern. Die allgemeine Unordnung nimmt zu. Bei Wiborg finden heftige Kämpfe statt,

die Stadt wird angeblich von den Russen aus schweren Geschützen beschossen.

Die Haltung Schwedens.

Stockholm, 5. Febr. (W. B.) Die schwedische Presse beschäftigt sich gegenwärtig sehr lebhaft mit der Frage, inwiefern Schweden eingreifen solle, um den Sieg der Anarchie in Finnland zu verhindern. Nachdem die Regierung erklärt hat, daß sie ein bewaffnetes Eingreifen für unmöglich halte, befürworten die Blätter der Rechten die Bildung eines Freiwilligenkorps und die Einfuhr von Waffen, um die für die Ordnung eintretenden Kreise in Finnland zu unterstützen.

Der Versailler Kriegsrat.

Die Auffassung in Wien.

Wien, 5. Febr. (W. B.) In den Beschlüssen des Versailler Kriegsrates, in denen den Mittelmächten Raubfucht vorgeworfen wird, erblicken die Blätter nur die deutliche Absicht der Ententemächte, die eigenen Eroberungsabsichten zu verbergen. Sie stellen fest, daß die Hoffnung der Entente auf den moralischen Zusammenbruch der Mittelmächte eine schwere Enttäuschung erfahren wird. Der Beschluß des Kriegsrates ist ein Alarmruf, der in den Ländern der Mittelmächte verstanden wird. Das „Freundenblatt“ schreibt: „Der Versailler Kriegsrat stellte sich auf einen unversöhnlichen Standpunkt. Er fand weder in der Rede Hertlings, noch in der Rede Czernins etwas, was sich den von der Entente formulierten gemäßigten Bedingungen nähern würde. Czernin proklamierte in deutlichster und klarster Weise einen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen als Basis für die Beendigung des Krieges. Wenn nun der Kriegsrat von Versailles eine solche Grundlage für den zu schließenden Frieden als unannehmbar bezeichnet, so ist dies ein deutlicher Beweis, daß auf der gegnerischen Seite die Eroberungsabsichten, die zum Ausbruch des Weltkrieges geführt haben, noch weiter bestehen.“

Die Ententemächte glauben jetzt einen Frieden mit Annexionen und Kontributionen durchsetzen zu können. Sie setzen ihre vergeblichen Hoffnungen auf das Nachlassen des Hinterlandes in Deutschland und bei uns. Trotzdem die Westmächte nichts mehr von Rußland wissen wollen, werfen sie uns und Deutschland vor, daß diese Staaten eine räuberische Politik Rußland gegenüber betrieben. Dieses Spiel wurde ihnen durch die sonderbare Haltung der russischen Vertretung in Brest-Litowsk erleichtert. Die Delegierten der Petersburger Regierung betreiben unter dem Deckmantel „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ eine Annexionspolitik für die Bolschewiki. Das Blatt schließt: „Militärisch können unsere Gegner kaum mehr auf einen Erfolg hoffen, aber sie sind der Meinung, daß unser moralischer Zusammenbruch ihnen zum Siege verhelfen werde. In dieser Haltung werden sie ermutigt durch das Vorgehen Trotskys. Es wird daher notwendig sein, die erforderliche Klarheit zu schaffen.“

Haag, 5. Febr. Der Amsterdamer „Telegraaf“ meldet aus London, daß nach den ausführlichen Erklärungen des Obersten Kriegsrates in Versailles wohl kaum noch eine Erklärung Lord Georges während der Schließung des Parlaments zu erwarten sei.

Italienischer Skeptizismus.

Lugano, 5. Febr. In der hochfliegenden Phrasologie, womit die italienische Presse die amtliche Note über die Ergebnisse der Versailler Konferenz begleitet, läßt sich der „Corriere“ etwas kühler vernehmen. Das Blatt schreibt: Es ist nötig, daß die Einheit des Zweckes und der Mittel endlich sowohl in militärischer wie in politischer Hinsicht durchgeführt wird. Auf militärischem Gebiet insbesondere muß die Einheit der Aktion, wie auch das Communiqué besagt, eine konkrete und praktische Form annehmen und nicht etwa nur ein leeres Wort bleiben. Die Völker des Verbandes haben das Recht, zu erwarten, daß die Zeiten der leeren und zweideutigen Worte endlich vorüber sind.“

Die „Idea nazionale“ verzeichnet mit Zufriedenheit das Gerücht, daß die Konferenz die Schaffung eines Operationsheeres beschlossen habe, und drückt den Wunsch aus, daß dieses Heer nicht nur zur Abwehr, sondern auch zum Angriff eingesetzt werde.

Ministerpräsident Orlando ist auf der Durchreise von der Pariser Konferenz im Hauptquartier eingetroffen, um dem König über das Ergebnis Bericht zu erstatten.

Eine Schweizer Stimme.

Bern, 5. Febr. Die „Basler Nationalzeitung“ schreibt zur Habasnote über die Beratungen in Versailles: Wieder erhalten die friedenshungrigen und zusammenbrechenden Völker die gleichen fluchwürdigen und blutbesudelten Redensarten, die sie zu Grunde richten, und nicht mit einem einzigen Ausdruck wird versucht, die Friedensgeneigtheit zu verstärken, dem Feinde gegenüber gerecht zu werden, einen Ausgleich zu suchen.

Bern, 4. Febr. (W. B.) „Tribuna“ erfährt aus London, daß das Operationsheer der Alliierten als bereits gebildet betrachtet werden könne, daß es jedoch noch nicht zusammengezogen sei. Das Operationsheer werde unmittelbar dem Versailler Kriegsrat unterstehen.

Frankreich.

Der Prozeß gegen Volo.

Paris, 4. Febr. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Heute begann hier vor dem dritten Senat des Kriegsgerichts der Prozeß gegen Volo-Pascha, der vor das Gericht gestellt ist unter der Beschuldigung, Beziehungen zu Deutschland unterhalten zu haben in der Absicht, dessen Unternehmungen zu fördern.

England.

Die Zwangsrationierung.

Berlin, 5. Febr. (W. B.) Nach langem Zögern hat das britische Kriegskabinet beschlossen, mit tunlichster Beschleunigung die nationale Zwangsrationierung einzuführen.

Die englische Arbeiterpartei und der Friede.

Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gibt seinem Blatte einen Stimmungsbericht, der als die Betrachtung eines objektiven Beurteilers auch in Deutschland Interesse verdient. Der Berichterstatter warnt wieder vor der Annahme, daß in England irgend eine Stimmung zum Frieden um jeden Preis im Aufsteigen begriffen sei. Nach seiner Meinung hat das Ausschleichen Englands weniger eine Entmutigung des Volkes als ein Wackern des demokratischen Bewußtseins zur Folge gehabt. Immer weitere Kreise lehnen sich vom Imperialismus ab. Das kommt vor allem auch in der Stellung der englischen Arbeiterpartei zum Ausdruck.

Eine große Bedeutung mißt der Berichterstatter auch der politischen Umwandlung der Arbeiterpartei selbst bei. Während die allgemeine Arbeiterpartei im Gegensatz zu der ihr angeschlossenen „Independent Labour Party“ bisher nur eine Vertretung ökonomischer Interessen war, ist sie jetzt im Begriffe, sich in eine wirkliche politische Partei mit einem politischen Programm und mit Kandidaten in 3 oder 400 Wahlkreisen umzuwandeln.

Die Rettung vor dem Niagara.

Eine englische Warnung.

Basel, 5. Febr. A. G. Gardiner schreibt in der „Daily News“: Die Welt stürzt sich dem Niagarafall mit einer Wucht entgegen, die sich täglich und stündlich vergrößert. Wenn menschliche Weisheit eine Kontrolle über die Ereignisse ausübt und ein maßloses Unglück verhüten soll, dann muß sie jetzt handeln. Die Trogdiele einer Zeit des Verfalls, wie die jetzige ist, daß die Ereignisse zu schnell für uns sind. Es sei Sache der Staatsmänner, die Bedeutung dieser Entwicklung zu verstehen und ihren Lauf zu kontrollieren, bevor es zu spät sei. Um dies zu tun, müßten die Staatsmänner wissen, was sie wollen und was zu erreichen möglich sei.

Die Gründe der Beunruhigung in England findet Gardiner in den Folgen des Hungerkrieges, den der Engländer schlecht aushalte, und in dem Mißtrauen gegen die Motive des Krieges. Großbritannien müßte eine Regierung haben, die keine Vergangenheit besitze, die ein deutlicher Ausdruck des Entschlusses des Landes sei, nichts mit einem Eroberungskriege und Geheimdiplomatie zu tun zu haben, eine Regierung, die offen und absolut auf demokratischer Basis beruhe und die sowohl nominell wie tatsächlich eine Arbeiterverwaltung sei. Mit einer solchen Regierung könnte sich Großbritannien dem Kriege in einem neuen Geiste und mit einer neuen Hoffnung zuwenden. Die erste Aufgabe einer derartigen Regierung würde es sein, formale Verhandlungen mit den Demokraten der feindlichen Länder zu eröffnen.

Der Plan einer interalliierten Sozialistenkonferenz.

Haag, 5. Febr. Wie Reuters aus London berichtet, meldet die „Times“, daß die Vorbereitungen für den Pariser Besuch der englischen Arbeiterabordnung im Gange seien. Diese englische Arbeiterabordnung, denen außer Henderson und dem Vorkämpfer der Arbeiterpartei noch Mitglieder des parlamentarischen Ausschusses des Gewerkschaftskongresses angehören, werden in Paris mit den französischen Arbeiterabgeordneten das in Nottingham angenommene Friedensprogramm der englischen Arbeiterpartei erörtern. Die Franzosen werden dann das Resultat dieser Unterhandlungen dem nationalen französischen sozialistischen Kongress am 17. Februar vorlegen. Falls eine Uebereinstimmung zwischen den französischen und englischen Arbeitern zustande kommt, wird zunächst die interalliierte Kon-

ferenz in London am 20. Februar und dann später eine internationale sozialistische Konferenz in der Schweiz abgehalten werden.

Rußland.

Ein Aufruf der Bolschewiki-Regierung.

Berlin, 5. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Die Bolschewiki-Regierung hat gestern den nachstehenden offenen Funkspruch „An Alle“ und dringend an alle Schiffe abgeschickt: Kameraden, Kameraden! Kein einziger soll seine Entlassung zur Reserve nehmen, solange die bürgerliche weiße Garde von Finland nicht vernichtet ist. Ihr Sieg ist ein Nachteil für unsere Revolution. Bewaffnung wird in der nötigen Menge zugesandt werden.

Norwegen bleibt neutral.

Kristiania, 5. Febr. (W. B.) Die Antwort der norwegischen Regierung auf die Vorschläge des amerikanischen Handelsministeriums wegen Zufuhr von den Vereinigten Staaten nach Norwegen wurde heute morgen hier veröffentlicht. Die Antwort betont den festen Willen des norwegischen Volkes, neutral zu sein.

Argentinien.

Berlin, 5. Febr. Von London aus wird mit verständlicher Tendenz die Nachricht verbreitet, daß die Militärattache Argentiniens in Berlin und Wien abberufen seien. Wie die „B. Z.“ am Mittwoch“ erklärt, hat der hiesige argentinische Militärattache, Oberstleutnant Bertini, im November vorigen Jahres schriftlich das Ersuchen um seine Rückberufung gestellt, da er zum Obersten befördert werden soll, aber bestimmungsgemäß vorher ein Kommando in der Heimat führen muß. Auf dieses Ersuchen ist jetzt die telegraphische Genehmigung der argentinischen Regierung eingetroffen. Oberstleutnant Bertini fährt daher in den nächsten Tagen in die Heimat zurück. Selbstverständlich wird ein Nachfolger für ihn ernannt werden. Ähnlich dürfte es sich mit dem Militärattache Argentiniens in Wien verhalten. (Hf. Ztg.)

Honduras.

Basel, 5. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Honduras beschlagnahmte der Präsident der Republik von Honduras alle Schiffe, die Deutschen gehörten, und internierte deren Besizer im Innern des Landes. (Honduras hat im Mai 1917 die diplomatischen Beziehungen abgebrochen. D. Schr.)

Die Vereinheitlichung der Kriegswirtschaft.

Berlin, 4. Febr. (Priv.-Tel. d. Hf. Ztg.) Zur Vereinheitlichung der Kriegswirtschaft ist ein neues Zentralamt in Bildung begriffen.

Wechsel im Vorsitz des preussischen Landesamts für Nahrungsmittel und Eier.

Berlin, 5. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Landrat des Kreises Miltitz von Grolman ist mit dem 15. März von seiner Stellung als Vorsitzender des preussischen Landesamtes für Nahrungsmittel und Eier auf seinen Antrag entheben worden, um sich ausschließlich der Leitung des Landesamtes für Futtermittel zu widmen. Zu seinem Nachfolger an der Spitze des Landesamtes für Nahrungsmittel und Eier ist der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Essen a. d. Ruhr Geheimrat Regierungsrat Helle ernannt worden.

Lokalnachrichten.

* Rönigstein, 6. Febr. Der erst an Weihnachten v. Js. zum Unteroffizier beförderte Georg Ragenbach von hier, zur Militärfeuerwehr in Spandau abkommandiert, ist jetzt nach beendeter Teilnahme an einem Spezialachtfurcus, Sergeant geworden. Der in verhältnismäßig kurzer Zeit wiederholt Beförderung ist ein Sohn des Weichbinders Georg Ragenbach dahier.

* Dem Fahrer Anton Müller, Sohn der Witwe Katharina Müller-Rönigstein, wurde wegen besonders tapferem Verhalten vor dem Feind das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

* In den nächsten Tagen wird durch die Briefträger ein neues Merkblatt über den Postfachverkehr verteilt werden. Das Blatt gibt in gedrängter Form einen Ueberblick über die einschlägigen Verhältnisse und legt in anschaulicher Weise die Vorteile dar, die die Teilnahme am Postfachverkehr mit sich bringt. Dem Nutzen für den Einzelnen reicht sich der wertvolle Dienst an, der unseren vaterländischen Währungs-Verhältnissen mit der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs geleistet wird. Erfreulicherweise verbreitet sich diese Erkenntnis neuerdings in zunehmendem Maße, was am deutlichsten aus der schnell steigenden Zahl der Postfachkunden erhellt. Es darf deshalb erwartet werden, daß auch diesmal von dem dem Merkblatt beiliegenden Vordruck zu einem Antrag auf Eröffnung eines Postfachkontos recht ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

* Beschränkung der Bezugsscheinerteilung. Von jetzt ab dürfen nach einer Mitteilung der Reichsbelleidungsstelle Bezugsscheine für Stoffe zu folgenden Zwecken nicht mehr erteilt werden: Stoffe zum Aufleben von Karten, Plänen, Zeichnungen und dergleichen; Untergrundstoffe zu Stickereien, Stoffe zu Dekorationen für Theater und sonstige Schaustellungen, Schaufenster, Schauständen und dergleichen; Stoffe zur Bekleidung ausgebaute Orgelflächen.

* Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 392/12. 17 A. R. A. in Kraft getreten, durch die alles abgeerntete, sogenannte unechte Seegras in ungetrocknetem, getrocknetem, offenem, gesponnenem und gepreßtem Zustande

beschlagnahmt wird. Gestattet ist nach wie vor das Seegras zu bearbeiten, insbesondere zu spinnen. Eine Veräußerung und Lieferung ist nur noch an die Zentralbeschaffungsstelle für Stroherfahrmittel, bei der Intendantur der militärischen Institute zu Berlin W 30, Luisenparkstr. 25, sowie an die Garnisonverwaltung Augsburg zulässig. Wer mindestens 5 Zentner besitzt, hat seine am 15. Januar 1918 vorhandenen Bestände an die oben erwähnte Intendantur bis zum 31. Januar 1918 und von da ab laufend am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Dezember zu melden. Anfragen über Meldungen sind an die Garnisonverwaltung Augsburg zu richten. Ausnahmen können von der oben genannten Intendantur bewilligt werden. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Es wird immer schöner. Daß die Schweine selbst im verschlossenen Stalle vor den mörderischen Anschlägen der Diebe nicht mehr sicher sind, ist längst bekannt. Nun sind aber sogar zwei Schweine, ein Kalb und ein Hammel, welche der Fleischer-Innung zu Haiger von der Reichsfleischstelle zugewiesen waren, im Eisenbahnwagen abgestochen und gestohlen worden. Blutspuren führten zum nahen Auhafsluh, woselbst sie im leichten Nachbett verschwanden.

* Ruppertsheim, 6. Febr. Unteroffizier Peter Dieth, Sohn des Maurermeisters Adam Dieth, erhielt die Hefl. Tapferkeitsmedaille und wurde zum Sergeant befördert.

Von nah und fern.

Oberursel, 6. Febr. Die Stadtverwaltung veranstaltet in diesem Jahr in den städtischen Forsten keine öffentlichen Holzverkäufe, sondern verlost alles geschlagene Holz unter die Bürgererschaft. Voraussetzungen erhält jede Familie ein Raummeter Holz und 25 Wellen Reisig. Der Preis richtet sich nach dem Steuerfusse. Bei einem Steuerfusse bis zu 36 M kostet das Raummeter Holz 20 M, 25 Wellen Reisig 10 M; bei höheren Steuerfüssen sind 25 bzw. 15 M zu entrichten.

Frankfurt, 5. Febr. Da der Mangel an Gespannen immer fühlbarer wird, so sollen nun auch die Pferde der berittenen Schuhmannschaft zum Hilfsdienst wie die Herrschaftspferde herangezogen werden. Da dieses nur Reitpferde sind, so müssen sie erst „eingefahren“, d. h. an Geschirr und Wagen gewöhnt werden. Es fahren daher täglich 3 bis 4 Schulleute und ein Wachtmeister mit je 2 Pferden am Britschenwagen aus.

Der vor einer Woche auf dem hiesigen Bahnhof seinen Transporten entprungene Zuchthäusler Heinrich Trinkl wurde auf der Flucht in Lörach ergriffen und verhaftet. Er reiste auf die Papiere seines Bruders.

Frankfurt, 6. Febr. Einbrecher mit Revolver. Gestern Abend gab ein Einbrecher im Hof eines Grundstücks der Mainzer Landstraße auf einen Schutzmännchen und den begleitenden Soldaten vier Schüsse ab und entfloh. Der Unbekannte ist etwa 24 Jahre alt, 1.60 bis 1.65 groß, unterseht und kräftig, hat volles Gesicht, Bartansatz. Das linke Auge ist anscheinend verletzt. Er war bekleidet mit dunklem Anzug, gestreifter Hose, Schnürschuhen mit Lederspitzen, heller englischer Mütze. Beim Weglaufen soll er das eine Bein nachgezogen haben; da auch der Schutzmännchen auf ihn schoß, ist es möglich, daß er verwundet wurde.

Kleine Chronik.

Rassel, 5. Febr. Ein Spitzbubenstreich wird hier belacht. Die Expeditionsfirma Breitung u. Buchbach im Grünen Weg bekam am Donnerstag spät abends eine Ladung Weizenmehl für eine hiesige Keksfabrik. Da es schon dunkel geworden war, sollte die Abfahrt erst am nächsten Tage erfolgen. Der Kollwagen mit 20 Sack Mehl zu je 1 1/2 Zent. wurde daher auf den Hof der Firma gefahren und hier mit einem Plan überdeckt. In der Nacht gegen 1 Uhr wurden die Pferde der Firma aus dem Stalle geholt, vor den Wagen gespannt und das Mehl abgefahren. Gegen 4 1/2 Uhr kam der leere Wagen wieder auf den Hof gefahren; während man die Pferde einfach angeheißt stehen ließ, sind die Diebe verschwunden und bisher nicht ermittelt.

Die Herren Diebe werden gebeten. Der Stadtbrauerei in Merseburg wurden kürzlich zwei Treibriemen gestohlen, deren Fehlen den Betrieb ernstlich störte. Jetzt sieht sich die bestohlene Firma veranlaßt, da sie neue Treibriemen nicht erhalten kann, eine — öffentliche Bitte an die Diebe zu richten, in der sie sich bereit erklärt, den Personen, die die Treibriemen wieder verschaffen, den vollen Wert der Treibriemen zu erstatten, und sichert außerdem den an dem Diebstahl beteiligten Personen in diesem Falle völlige Straflosigkeit zu!

Berlin, 6. Febr. Der „B. Z. am Mittwoch“ zufolge strengte der Schuster Wilhelm Voigt, jetzt Privater in Luremburg, der als „Hauptmann von Köpenick“ berühmt geworden ist, beim Landgericht I in Berlin Klage gegen Frau Gertrud Wertheim an, weil diese die ihm seinerzeit ausgehakte Rente von 100 M monatlich seit dem Konkurs ihres Mannes Wolff Wertheim schuldig geblieben ist. Die Verhandlung soll am 15. Mai stattfinden.

Letzte Nachrichten.

Die Konferenz von Versailles.

Kein Entente-Oberbefehlshaber.

Haag, 6. Febr. (Priv.-Tel. d. Hf. Ztg.) Reuters meldet aus London: Im Oberhause sagte Bonar Law auf eine Frage von Asquith: Mit Rücksicht auf wichtige militärische Erwägungen ist es unmöglich, ohne dem Feind nützliche Informationen zu verschaffen, weitere Einzelheiten über die Erweiterung der Funktionen des Obersten Kriegsrats von Versailles zu machen. Ein Oberbefehlshaber für die Alliierten wurde nicht ernannt.